©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

kellern auf der Altstadt, in einem Weinkeller auf der Kleinseite und in Gürtler's Weinkeller auf der Neustadt.[1])

Genus *Hyalococcus* Schröter. — *H. cellaris* Hansg. Zellen kugelig oder fast kugelig, seltener elliptisch, 2 bis 3 μ dick, farblos, stark lichtbrechend, einzeln, seltener zu zwei, von einer hyalinen, 4 bis 6 μ dicken, wenig abstehenden, scharf umgrenzten Gallerthülle umgeben, einzeln oder zu mehreren dicht gehäuft und nicht selten rundliche 15 bis 30 μ im Durchmesser messende Zellkörper bildend, auch im schleimigen Lager anderer Kellerbacterien verstreut.

An feuchten Kellerwänden in alten Wein- und Bierkellern. So in Prag auf der Altstadt, Neustadt und Kleinseite vom Verf. mehrfach in grösserer Menge gesammelt.

2. Subfamilia. *Eucoccaceae* Hansg. Zellen oder Zellfamilien ohne bestimmt begrenzte Gallerthüllen, nackt oder von einer gemeinsamen Gallerte umgeben.

Genus *Micrococcus* Cohn. — *M. ochraceus* Hansg. Oest. bot. Zeitschr. 1885, Nr. 4. *M. thermophilus* Hansg. Oest. bot. Zeitschr. 1888, Nr. 3.

M. subterraneus Hansg. Zellen kugelig oder fast kugelig, 0·5 bis 1, seltener bis 2 μ dick, farblos, stark lichtbrechend, einzeln oder zu traubenartigen Gruppen vereinigt, im schleimigen Lager anderer Kellerbacterien verstreut, seltener in einem gemeinsamen Gallertlager eingebettet, kahmhautartige Schleimmassen (Zoogloeen) bildend.

An feuchten Kellerwänden in alten Wein- und Bierkellern. So in Prag auf der Altstadt, Kleinseite und Neustadt.

Verbascum Pančićii m. hyb. nov.

Von J. Bornmüller.

Den heurigen Ueberschwemmungen im hiesigen botanischen Garten ist leider auch ein neuer *Verbascum*-Hybrid zum Opfer gefallen, der hier entstanden und bisher unbeschrieben geblieben ist, wohl auch kaum sich sobald wieder irgendwo einstellen wird. *Verbascum Pančićii* stellt die Combination zweier gleich interessanter, prächtiger, wie seltener Arten dar, beide in den Jahren 1880 und 1883 in den alpinen Gegenden des westlichen Bulgariens von unserem grössten Balkanforscher selbst gesammelt und cultivirt, dessen Angedenken zu Ehren die neue Pflanze mit dem Namen ihres Entdeckers zu belegen mir gestattet sein möge. Die Eltern sind:

---

[1]) Wird von diesem Standorte mit *Micrococcus subterraneus* Hansg. und den meisten hier vom Verf. beschriebenen Kellerbacterienformen in den nächsten Centurien der Flora austro-hungarica exs. des Herrn Hofrathes Prof. Dr. Ritt. v. Kerner in Wien mitgetheilt werden.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Verbascum malacotrichum Boiss. (= *heteromallum* Panč., 1880, gesammelt über Dragoman Bogaz) und

Verbascum Jankaeanum Panč. (vom Rilo, 1883).

Obwohl in der Cultur entstanden, ist an eine andere Vereinbarung nicht zu denken. Benannte Arten standen auf benachbarten Beeten in dichter Menge beisammen, und zwar mehrere Jahre hindurch, weit isolirt von den anderen im Garten cultivirten Arten. Die Hybriden befanden sich inmitten der Pflanzen der beiden Species; es hätte sich im anderen Falle auch nur um *V. Thapsus, sinuatum, banaticum, phlomoides* oder *floccosum* handeln können, von denen aber bei *V. Pančićii* auch nirgends irgendwelche Spuren zu merken sind. Da mir zu einer gründlichen Beschreibung jetzt keine lebende Pflanze mehr zur Verfügung steht, halte ich es für richtiger, von einer genauen Diagnose abzusehen und nach im vorigen Jahre gemachten Notizen und nach gutem Herbarmaterial (nebst Blüthenpräparaten) nur die Unterschiede hervorzuheben, wie der Bastard von beiden Stammeltern kenntlich ist.

Von *Verbascum malacotrichum* Boiss. hat *V. Pančićii* völlig den Habitus angenommen, repräsentirt eine gleich stattliche prächtige Pflanze mit demselben in Flocken abfallenden Filz, mit denselben grossen Blüthen und der violetten Wolle der Filamente; auch die Knospe besitzt den röthlichen Anflug; verschieden ist der Hybrid, den man somit auf den ersten Blick für *Verbascum malacotrichum* halten möchte, durch reichere Seitenäste, durch mehr von einander gerückte Blüthenbüschel, durch gestielte Blüthen, durch eine cylindrische, nicht runde Kapsel und schliesslich durch kurze Antheren (der beiden längeren Filamente) und die nicht herablaufend, dem Staubfaden angewachsen, sondern frei sind. Die Rosettenblätter bei *V. Jankaeanum* sind ziemlich lang gestielt, bei *V. Pančićii* laufen sie in einen sehr kurzen Stiel aus, die ganze Tracht ist grundverschieden, die Verzweigung reicher, die Blüthenbüschel ärmer und weiter auseinandergerückt, die Blüthe kleiner, Filamente nicht violett wollig, die Kapsel um die Hälfte länger als der Kelch (bei *Pančicii* gleich lang, jedoch cylindrisch).

Sämmtliche Pflanzen blieben steril, alle Individuen waren bereits abgestorben, als bei *V. malacotrichum* die ersten Samen reiften.

Belgrad, am 20. Juni 1888.

Ein Beitrag zur Flora Ostgaliziens.

Von **Br. Błocki.**

Zu den in pflanzengeographischer Hinsicht interessantesten Punkten Ostgaliziens gehört unzweifelhaft die Ortschaft Dubienko bei Monasterzyska und namentlich die etwa 7 Km. westlich von Dubienko entlegene „Księża (sprich: Ksienscha) góra“, ein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 038

Autor(en)/Author(s): Bornmüller Joseph Friedrich Nicolaus

Artikel/Article: Verbascum Pancicii m. hyb. nov. 267-268